

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreigespat-
tene Corpusszeile.

Der Schlag gegen Schleswig-Holstein.

Der längst gedrohte Schlag gegen Schleswig ist in Kopenhagen gefallen. Seit 10 Jahren stand die Dänische Regierung auf der Lauer, um ihn zu führen, aber immer war die Zeit nicht günstig dazu. Es handelte sich dabei um nichts Geringeres, als um die Vernichtung der durch Verträge gesicherten Verbindung Schwedens mit Holstein, um Schleswig von Holstein und damit von Deutschland loszureißen und es in Dänemark einzuverleiben. Seit lange waren die Vorbereitungen dazu getroffen, aber immer fürchte sich die Dänische Regierung nicht sicher genug, sie zur Ausführung zu bringen. Deutschland war zwar schwach und zerrissen, der Deutsche Bundesrat, den die unglücklichen Holsten um Hilfe anflehten für sich und die noch unglücklicheren Schwedinger, war ohnmächtig, aber Preußen stand doch noch da. Es hatte zwar selbst 1851 die unglücklichen Bevölkerungen an Dänemark überliefert, und stützte durch sein politisches System die despotische Dänische Regierung gegen eine glückliche Selbsthilfe der bedrängten Völker; aber trotzdem mußte Dänemark immer fürchten, daß eine Gewaltthat Preußens aus seiner dumpfen Erstarrung wecken könnte. Heute hat es diese Furcht nicht mehr, und deshalb hat es auch den Schlag geführt. Heute steht es, daß Preußen sich durch seine Polnische Politik selbst die Hände gebunden hat, daß es isolirt ist im Europäischen Rath und fürchtet deshalb nicht mehr, daß es ihm in Schleswig entgegengetreten wird. So lange die Polnische Frage als eine große Europäische auf der Tagesordnung für die Europäische Diplomatie steht, fühlt es sich vor Preußen mit einem Ministerium Bismarck sicher. Das ist die erste Frucht der Polnisch-Russischen Konvention, der von Herrn v. Bismarck projektirten Intervention in Polen; und wenn dieses Ministerium noch länger die Geschicke Preußens zu führen hat, so dürften weitere Verluste nicht ausbleiben. Wir verzweifeln darum nicht an dem Schicksal Schleswig-Holsteins, und die braven Schwedinger und Holsten werden auch jetzt nicht den Muth verlieren, sondern nach wie vor fest an ihrem Recht und an Deutschland halten. Die Deutsche Nation wird den ersten Moment benutzen, an dem sie wieder frei über sich bestimmen kann, um ihre Pflicht gegen das brave Volk von Schleswig-Holstein zu erfüllen.

Aber Preußen, — was ist die Pflicht Preußens in diesem Augenblick? Und wie wird es sie erfüllen? Wird es sich begnügen mit einem der Proteste, wie wir sie so oft schon in dieser unglücklichen Sache gehört haben? Wird es die Losreißung Schwedens von Holstein, und die Einverleibung Schwedens in Dänemark zu einer abgemachten Thatsache werden lassen, trotz seiner Proteste, oder wird es sie als eine neue Frage gar auf einen Europäischen Kongreß neben der Polnischen bringen lassen? Wir hoffen nicht auf Antwort auf diese Fragen von dem Ministerium Bismarck, aber wir hoffen, daß das Abgeordnetenhaus, eingedenk der von Preußen übernommenen Pflichten, eine der Ehre Preußens entsprechende Antwort darauf geben wird.

Politische Wochenschau.

Preußen. Am Montag hat der Abg. Twesten in Uebereinstimmung mit der Partei die Interpellation wegen Schwedens-Holstein gestellt. Die Form zeigt schon, daß es ein vor-

läufiger Schritt ist, durch den vor Allem das negative Resultat festgestellt werden soll, daß Preußen an das Londoner Protokoll, in welchem es den Gesamtstaat Dänemark und die veränderte Thronfolge anerkannt hat, nach diesem letzten dänischen Akte nicht länger gebunden ist.

— Durch Ministerial-Rescript ist die Aufhebung der sog. Aufenthaltskarten in allen den Orten, wo solche bisher üblich waren, angeordnet worden, doch ist für jede Stadt die Entscheidung des Ministers vorbehalten.

— Bei dem Kultusministerium soll nach der „Sdl. Kor.“ eine Petition zahlreicher und geachteter Männer wegen Abschaffung des Geschichtsunterrichts in den höheren Lehranstalten eingegangen sein. Als Grund wird angeführt, wie das politische Auftreten eines berühmten Historikers im Abgeordnetenhaus (Eybel) den unwiderleglichsten Beweis gebe, daß die umfassendsten Kenntnisse der historischen Vergangenheit nur dazu beitragen, das Verständniß der Gegenwart und ihrer Bedürfnisse vollständig zu trüben und zu verwirren. — Uns scheint denn doch der Verstand der von der „Sdl. Kor.“ geachteten Männer in bedenklicher Weise betrübt und verwirrt zu sein. Dem entsprechend ist auch die Beschwerde, daß Eybel die Geschichte anders lehre, als man sie wohl sonst dargestellt finde. (!)

— Der Staats-Anzeiger bringt einen allerhöchsten Erlaß, welcher Verriedigung und Dank wegen der bei der Feier des 17. März kundgegebenen warmen Sympathien des Volkes ausspricht. Der König fordert schließlich das Ministerium auf, Bestrebungen zu unterstützen, welche den Einwirkungen entgegenzusetzen, die das Volksglück stören und die einst mit seinem Blut erkämpfte nationale Größe des Vaterlandes, die glänzenden Errungenschaften einer ruhmreichen Vergangenheit vernichten.

— Die Fortschrittspartei hat die Vorlage wegen des Budgets von 1862 berathen und steht die Verwerfung durch die große Majorität des Hauses fest.

— Wie man der „Ab. Z.“ aus Coblenz berichtet, ist es einem der Graudenger Unglücklichen, welcher zu 10 Jahren Festungsstrafe verurtheilt war, gelungen, zu entkommen.

— Am letzten Sonnabend fand in dem „Rothacker'schen Lokal“ zu Berlin eine Versammlung des „patriotischen Vereins“ statt, in welchem Graf Reichenbach in einer längeren „Vorlesung“ das Sklavenwesen vertheidigte, das er den christlichen Grundsätzen nicht widersprechend erklärte. Bibel und Natur, Offenbarungsglaube und Nationalismus, Alles diente ihm, um den Grundsatz zu beweisen, daß der weiße Mensch des schwarzen Menschen Herr sei. Der geehrte Redner schimpfte auch auf die Fortschrittspartei.

— In der Provinz Posen wird seit den Osterfeiertagen die Unterstüßung des Aufstandes in Polen mit ungewöhnlichem Eifer betrieben. Außer der Anwerbung zahlreicher Zuzügler in Städten und Dörfern werden von den Gutsbesitzern und Geistlichen von Agenten des Nationalkomitès als Nationalsteuer Geldbeiträge erhoben, deren Höhe für viele kaum erschwinglich ist.

— Rath und Stadtverordnete in Leipzig haben einen Kredit von 75,000 Thln. zur Vorbereitung des „dritten allgemeinen deutschen Turnfestes“ bewilligt und etwaige durch das Fest erwachsende Defizits bis zur Höhe der genannten Summe garantiert.

Bei der Berathung des Gesetzes über die Schiffsmannschaften, mit welchem das Abgeordnetenhaus in dieser Woche beschäftigt ist, hat sich wieder recht gezeigt, wie leicht sich das Herrenhaus seine gesetzgeberische Arbeit macht. In dem Gesetzentwurf liegen die wichtigsten Fragen des Rechts und der Zweckmäßigkeit vor, die aber im Herrenhause kaum berührt sind, weder im Bericht, noch in der Diskussion des Hauses selbst. Diese mangelhafte Vorbereitung ist auch der Grund, daß die Verhandlung im Abgeordnetenhause viel mehr Zeit in Anspruch nimmt, als man erwartet hatte.

Aus Anlaß eines Spezial-Falles hat der Unterrichts-Minister neuerdings entschieden, daß die Eltern freie Wahl der Schule für ihre Kinder haben, so daß es einem evangelischen Vater nicht gewehrt werden darf, sein Kind einer katholischen Schule anzuvertrauen, wenngleich der Knabe nur darin katholischen Religions-Unterricht erhalten kann. Wenn Gatte und Gattin darüber einverstanden seien, welchen Religionsunterricht ihr Sohn erhalten solle, so könne hierin kein Grund gefunden werden, ihn zwangsweise zur Benutzung einer evangelischen Schule anzuhalten. Beabsichtigt der Vater aber nicht, seinen Sohn der katholischen Kirche zuzuführen, so sei es Sache des Seelsorgers, ihn von der Unangemessenheit seines Verfahrens zu überzeugen, resp. ihn darauf aufmerksam zu machen, welche Folgen der Mangel an konfessionellem Religionsunterricht für die spätere Aufnahme seines Sohnes in die evangelische Kirche mit sich führen müsse.

Mugsburg, Sonntag, 12. April. Die „Allgemeine Zeitung“ vom heutigen Tage enthält eine ihr aus guter Hand zugegangene Korrespondenz aus Turin, nach welcher der Kaiser Napoleon bei Victor Emanuel habe anfragen lassen, ob derselbe bereit sei, ihm mit 60,000 Mann zur Seite zu stehen. Die Korrespondenz fügt hinzu: General Cialdini habe sich für die Möglichkeit der Gewährung ausgesprochen. (?)

Petersburg, Sonntag, 12. April. Ein kaiserliches Manifest verkündet eine Amnestie für die polnischen Insurgenten und einen Aufruf an alle Wohlgesinnten, worin es heißt: Uns liegt die Pflicht ob, das Land vor einer Wiederkehr zerrüttender Agitationen zu bewahren und eine neue Aera dem politischen Leben zu eröffnen, welches zu seinem Fundamente eine rationelle Organisation der örtlichen Selbstregierung (autonomie administrative locale) erfordert. Wir haben die Grundlagen der Selbstregierung gelegt in Institutionen, die seit ihrer Verleihung noch nicht Zeit gehabt haben, die Probe zu bestehen. Wir wollen, daß sie unverkürzt fortbestehen, indem wir uns vorbehalten, sie je nach den Bedürfnissen der Zeit und des Landes weiter zu entwickeln.

Ein kaiserlicher Ukas dehnt die Amnestie auf die Insurgenten in den westlichen Provinzen Rußlands aus.

Aus Garwolin, 7. April, wird gemeldet, daß bei Lubelski ein für die Polen glückliches Gefecht stattgefunden habe. (Garwolin liegt in Podlachien an der Wilga auf dem rechten Weichsel-Ufer.)

Polen. Die Amnestie, deren unbestimmter Character gleich Anfangs auffiel und von der jetzt noch dazu gemeldet wird, daß sie auf politische Gefangene nicht ausgedehnt werden solle, wird von den polnischen Insurgenten verschmäht und so nehmen die Zustände dort einen immer ernstern Character an. Von allen Seiten strömen den Aufständischen neue Kräfte zu, auch aus den Großherzogthum Posen findet bedeutender Zuzug statt. Das polnische Centralcomité hat übrigens verordnet, daß ganz Polen in

23 Kreise eingetheilt werde, von denen jeder 400 Mann zu den Insurgenten zu stellen habe; ebenso hat dasselbe für jeden Ort eine bestimmte Summe an Steuern ausgeschrieben und so ist z. B. Pocz mit 25,000 Rubel und Czestochau mit 10,000 Abl. angelegt. In den Kreisen werden Zweig-Comités errichtet, die sowohl die Rekrutierung, als die Steuererhebung leiten und ebenso das Strafgesetz handhaben sollen.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins den 17. April. Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. Horwig. Oberlehrer Matthäi theilte eine dem Verein vom Verfasser zugegangene die Quellen der Armuth behandelnde volkswirtschaftliche Schrift des Abgeordneten Prince-Smith ihrem wesentlichen Inhalte nach mit, unter Vorlesung der Hauptabschnitte derselben. Realschullehrer Decker gab nach den Berichten der öffentlichen Blätter eine Uebersicht der wichtigsten Verhandlungen der kürzlich in Breslau stattgefundenen General-Versammlung des Central-Gewerbe-Vereins; im Verein sprach sich das Bedauern aus, daß kein Mitglied aus Grünberg diesen Verhandlungen beigewohnt hatte. Bei Beantwortung der eingereichten Fragen wurde auf Veranlassung einer derselben die auffallende Verzögerung der Veröffentlichung des Jahresberichts besprochen und ein betreffender Beschluß der Versammlung in's Protokoll niedergelegt. (Der Vereinsvorsteher war nicht anwesend). Die vom Verein mitgehaltenen gewerblichen Zeitschriften werden auch im Sommer zugleich mit den Büchern der Vereinsbibliothek in den bekannten Stunden ausgeliehen werden. Hierauf erklärte der Vorsitzende nach einem anerkennenden Rückblick auf die mannigfachen Belehrungen und Anregungen, welche die Vereinsmitglieder in den wöchentlichen Versammlungen auch des verflossenen Winters durch ihre Vorträge, Mittheilungen, Besprechungen und Debatten sich gegenseitig gewährt, dieselben für geschlossen, nachdem seitens der anwesenden Vorstands-Mitglieder die Versicherung gegeben worden war, im nächsten Sommer für die Abhaltung mindestens alle Monate stattfindender Vereins-Versammlungen Sorge tragen zu wollen.

Am 2. Mai beginnt im hiesigen Kreise das Militair-Ersatz-Geschäft und endet mit der Loosung der 20jährigen Mannschaften am 9. Mai. Die Stellungspflichtigen aus der Stadt Grünberg kommen am 5. Mai zur Vorstellung.

Sörlitz. Der hiesige Polizei-Dirigent hat bei der kgl. Regierung in Pienitz das Gesuch gestellt, sämtliche Restaurationen durch Zwang anzuhalten, das früher als amtliches Organ der Polizei existirende „Intelligenzblatt“ halten zu müssen. Die Regierung soll einen derartigen Zwang denn doch für bedenklich gehalten und deshalb eine abschlägliche Antwort ertheilt haben. Da nun von den 28,000 Einwohnern unserer Stadt sich bis ult. März nur 26 zum Abonnement auf das amtliche „Polizei-Organ“ gemeldet hatten, so ist der Eigentümer desselben in die Lage gekommen, dasselbe eingehen zu lassen.

In Muskau hat ein Kaufmann S. mit einem Deficit von 30,000 Thlr. das Weite gesucht.

Aus dem Schreiben eines Unter-Agenten einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft an den General-Agenten: „Anbei übersende Ihnen den Gasthofbesitzer M. Er ist vorne massiv, hinten Lehmfachwerk. Auch befindet sich dabei ein Wasserfasseng. Er wollte erst bei der Magdeburger rein; aber ich fing ihm. Ich kenne ihn schon. Wenn er mal rein ist, geht er nicht wieder raus. — Wollen wir nicht mal wieder rein rücken lassen?“

Inserate.

An die Weinbergsgrenierherren hiersebst.

Wiederholte Beschwerden, daß einzelne Acker- und Weinbergbesitzer in der hiesigen städtischen Feldmark die durch dieselbe laufenden Wege, Fußsteige und Rasenraine gesetzwidrig und daher strafbarer Weise durch Abgraben

oder Abpflügen verschmälern, veranlassen den Magistrat, unter Hinweis auf das Strafgesetz, lautend:

„Mit Geldbuße bis zu 50 Thlr.

„oder Gefängnißstrafe bis zu

„sechs Wochen wird bestraft:

„Wer unbefugt ein fremdes

„Grundstück oder einen öf-

„fentlichen oder Privatweg

„oder Grenzraine durch Ab-

„graben oder Abpflügen ver-

„ringert.“

die Weinbergsgrenierherren anderweit zu erfuchen, Contraventionen gegen diese Gesetzesbestimmung sorgfältig zu überwachen und durch die Revierhüter überwachen zu lassen resp. vorkommenden Falles zur gesetzlichen Klage anzuzeigen.

G e s c h ä f t s - V e r l e g u n g .

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine bisher am Markt an der Hauptwache betriebene

Buchbinderei, sowie mein Papier- und Schreib-Materialien-Geschäft

nach dem von mir erkauften Hause **Berliner Strasse Nr. 3**, neben dem Königl. Landrath-Umt, verlegt habe und empfehle mein reichhaltiges Lager unter Zusage reellster Bedienung.

A. Werther, Buchbinder, Berliner Straße Nr. 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Kieserforst, Vansiger Revier, am Vansitz-Boitschefer Wege,

3 1/2 Klaftern liefern Leibholz,
3 Stockholz,
38 Stöße dergl. Durchforstungsholz meistbietend verkauft werden.

Weingarten-Verkauf.

Montag den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr beabsichtige ich meinen Weingarten an der Breslauer Chaussee an Ort und Stelle zu verkaufen. Käufer ladet hierzu ein

Otilie Effner.

Bei dem hiesigen Braunkohlenbergbau finden Arbeiter für ein Tagelohn von 9—12 Sgr., Arbeiterinnen für ein Tagelohn von 7 1/2 Sgr. dauernde Beschäftigung. Dieselben genießen außerdem in Krankheitsfällen die Vortheile eines entsprechenden Krankenlohnens, freier Kur und Medicin. Zu melden im Kohlen-Verkaufs-Comptoir auf der Berliner Straße hiersebst.

Grünberg, den 10. April 1863.

Die Gruben-Verwaltung.

Meinen geehrten Kunden und Sönnern die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Grünstraße 76, sondern Niederstraße Nr. 13, neben dem Kaufmann Herrn Käger, wohne und bitte, mich auch hier mit in mein Fach einschlagenden Aufträgen beehren zu wollen.

Kr. Birnbach, Korbmachermstr.

Unterzeichnete empfiehlt auch dieses Jahr wieder ihr wohl assortirtes Strohhutlager in allen Gattungen, von der feinsten Sorte bis zur stärksten. Dabei sichere ich meinen werthen Kunden schnelle und reelle Bedienung zu den billigsten Preisen zu.

Auch werden alle Sorten Strohhüte gewaschen, gefärbt und nach der neuesten Façon umgearbeitet.

Meine Wohnung befindet sich bei verwittwete Maschinenbauer Zimmerling, Niederthorstraße Nr. 29.

Agnes Saak.

Dachpappen, Nägel, Theer etc. hat die Förster'sche Fabrik stets auf Lager und empfiehlt selbe zu herabgesetzten Preisen bei **G. Nerth.**

Meine Gastwirthschaft auf der Grünbergs-Höhe empfehle ich zu recht zahlreichem und oftmaligem Besuch

Auf Bestellung bin ich auch für größere Gesellschaften zu jeder Zeit eingerichtet.

Besonders schön von der Höhe aus sind Sonnen-Auf- und Untergang zu betrachten.

S. Seider.

Fracht- und Personen-Geliegenheit von Grünberg bis Landsberg a. d. W.

Von jetzt ab treffe ich alle Montag Abend in Grünberg ein und fahre am Dienstag spätestens Mittags von Grünberg ab; ich kann sowohl Personen, wie auch Güter auf's Billigste und Schnellste befördern und nehme die Tour von Grünberg aus über Züllichau, Schwiebus, Meseritz, Schwerin, Landsberg, Betsche, Birnbaum, Zirke, Pinne und die an der Straße liegenden Dörfer. Ich werde bestrebt sein, jeden Auftrag auf's Schnellste und Pünktlichste zu besorgen, und indem ich meinen geehrten Kunden für das bis jetzt mir geschenkte Zutrauen meinen besten Dank sage, bitte ich wiederholt um recht viele Bestellungen.

Philipp Bauchwitz,

Speditur aus Meseritz.

NB. Anmeldungen bitte ich von jetzt ab im **Gasthof zu den drei Mühren** beim Gastwirth Hrn. Fischer abzugeben und ja nicht mehr im grünen Baum.

Der erwartete Holmer Sahn-Käse trifft heute ein und empfehle denselben.

Gustav Sander,

Berliner Straße
und im grünen Baum.

Ist diejenige Persönlichkeit nicht ein ganz schlechter Charakter und gemeingefährliches Subjekt, welche außer vielen andern, seine Nebenmenschen belästigenden ekkigen Eigenschaften auch die Gewohnheit besitzt, andere Menschen, welche sich nicht mißbrauchen lassen wollen, zu injuriren und Sachen nachzureden, die gar nicht existiren, sogar nicht genirt, solche Nachrede vor seiner ständigen Behörde zu thun, um diese blos zu irritiren und deren Ohr zu beleidigen?

Den geehrten Damen zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von Berlin zurückgekehrt bin und die neuesten und modernsten Sachen mitgebracht habe.

A. Jancovius.

En-tout-cas

in reicher Auswahl empfiehlt
Ludwig Stern.

Malzpulver, Bademalz, Malz-Coffee-Essen, Scropel-Malz-Balsam von den Hostlieferanten Gebr. Auerbach in Berlin empfiehlt **C. J. Balkow.**

Nettig-Bonbons für Husten und Brustleiden in frischer Sendung empfang und empfiehlt

Julius Rothe.

Bei der Jubelfeier der Gründung der Bade für die vereinigten Naber, Gärterer, Klemptner, Zirkels- und Nagelschmiede vor 150 Jahren, ist am 15. d. M. der Kinderbeschäftigungs-Anstalt mit vieler Liebe gedacht; es sind für dieselbe 4 Thlr. gesammelt, diese auch durch Herrn Senator Weiß an uns abgeliefert worden. Wir danken recht herzlich und wünschen dafür den reichsten Segen.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

= Zickelfelle =

kauft und zahlt für gute Waare die höchsten Preise der Kürschnermeister
F. Sommer.

Frischen saftigen Schweizer-, Limburger-, Parmesan- und grünen Kräuter-Käse, Hamburger Speckstücklinge und Stralsunder Bratheringe empfiehlt
Cnst Th. Franke.

Nur bis Sonntag Abend ist das Schloß Camenz, das aus 400,000 sichtenen Holzstäbchen zusammengesetzt ist, im **Gasthof zur Traube** das letzte Mal zu sehen.

Große und Kinder-Crinolinen empfang und empfiehlt **Ludwig Stern.**

Gute gesunde **Kartoffeln** werden gekauft in der Stärke-Fabrik von **Rädsch & Kroll** in Neusalz a/D.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

hält stets vorräthig
die Buchhandlung
von **W. Levysohn** in
Grünberg.

Sonntag den 19. April

Lanz-Musik

bei

H. Künzel.

Montag den 20. d. M. ladet zum Wurst-Abendbrod (dazuguter Wein) und Concert bestens ein **G. Dullin.**

Eine Wiese am Walkwege, ohnweit vom Erlbusch, hat zu verpachten **Fleischer Rippe.**

Mein reichhaltiges Sortiment Georginen beabsichtige ich zu verkaufen und stelle ich billige Preise. Auch habe ich eine Parthie Hybriden von Gladiolus abzugeben.

Neusalz, im April 1863.

Wilh. Rosmann.

Während des Baues wird mein Geschäft im Hinterhause fortgesetzt.

Adolph Köhricht, Drechsler, beim grünen Baum.

Neuen Virgin. Pferdezahn-Mais empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Turn-Verein.

Gestern Abend ist Beschluß gefaßt über den heute auszuführenden Turn-gang. Näheres über Zeit des Abgangs zu erfragen in der Ressource.

Vier Fuder guten Strohdünger kauft **J. H. Juratschel.**

3 Stück Kanarienvögel, gute Schläger, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Frische Messina-Citronen und Apfelsinen empfiehlt billigst

Ernst Th. Franke.

Ein Sortiment Spazierstöcke empfiehlt billig **W. Robert Wahl** am Niederthor.

4 Schock Weinstöcke, die beste Sorte, sind zu verkaufen **Grünstraße Nr. 74.**

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben: Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbesitzene in zehnter Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdienere,

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- u. Coursrechnung, 7) der Staatspapier-, Actien- und Bankkunde, 8) des Expeditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von **F. Bohn.** Schute verb. Aufl. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Angesehene Kaufleute können wir zur Erwerbung merkantiler Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennntnisse, wie auch das Wissenswertheste von den Staatspapieren, von dem Actienwesen und den Banken und dazu Anweisung zur Schönschreibekunst in 10 Lectionen enthält.

Ein schwarz-grauer Affenpischer mit röthlich gezeichneten Ohren und Beinen, auf den Namen „Bor“ hörend, ist mir abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Rosenhain, Post-Expedient, wohnh. bei Hrn. Rippe am Markt.

Ein kleiner gelber Dackshund, auf den Namen Fuchs hörend, ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung beim **Klempner Nieck.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, Radler zu werden, kann in die Lehre treten bei **M. Zelder, Radler und Schirmmacher.**

Ein Knabe, der die Bäckerprofession erlernen will, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wiesentheile, Backobst und Pflaumenmus sind abzulassen. **J. Jensch.**

Eine Stelle in der evangelischen Kirche — erstes Chor, in der Nähe der Kanzel — ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Besteck mit Kamm und Scheere ist gefunden worden. Abzuholen bei **L. J. Gottheil.**

Eine Parthie Futtermehl ist billig abzugeben in hiesiger Dampfmühle. **Flöter.**

Gute rothe Kartoffeln verkauft **F. Rätzsch, Grünstr.**

Eine Stube ist an einen ruhigen Miether sogleich zu vermieten. **Wwe. Mustroph** hint. d. Burg.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätzig:

Canthhäuser
oder
Die Keilerei auf der Wartburg.
Große sittlich-germanische Oper mit Gesang und Musik in 4 Akten.
Preis 5 Sgr.

Diese Canthhäuserparodie, welche von der Studentenverbindung „Silesia“ an ihrem Hoflager zur Aufführung gebracht wurde, hatte sich durch ihren schlagenden Witz und reichen Humor des größten Beifalls zu erfreuen, und machen wir hiermit alle Liebhaber der komischen Muse und einer guten humoristischen Lectüre darauf aufmerksam.

Nothwein à Quart 5 Sgr. bei **Wwe. Hentschel, Herrenstraße.**

Guter Aepfelwein à Quart 2 Sgr. bei **Appreteur Uhlmann.**

Von heut ab täglich warme Knoblauchwurst, und zwar des Morgens von 9 Uhr, des Abends von 6 Uhr ab. Montag warme Blut- und Leberwurst bei **C. Ungermann,** vis-à-vis dem Deutschen Hause.

Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt beim Kammachermeister Herrn Wahl am Markt wohne.

Leopold Brosig.

Wein-Verkauf bei:
Zimmerm. Seidel, Krautstr., 60r 4 sg 4 pf.
Schuhmacher Jacob, Berl. Str., 5 Sgr.
Wwe Weber am Buttermarkt 61r 5 sg.
Schm. Pöscharnig, Nrth., gut. 60r 5 sg.
Strumpfstriker Sander, 5 sg.
Robert Müller, Rosengasse 5 sg.
R. Knispel, guter 61r 5 sg.
Wilh. Pilz am Silberberge, 59r 7 sg.
Wwe. Aug Priek, 59r 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.
Den 27. Februar. Buchhändler, Buchdruckereibes. u. Rathsherr C. F. C. Weiß ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 7. März: Stadtmusikus C. W. Jemm, Zwillingkinder, eine L., Charlotte Elise Margarethe und ein S., Carl Felix. — Den 23.: Seifenfabrikant W. A. Mühle ein S., Friedrich Wilhelm Ernst. Kaufmann C. F. Th. Hille eine L., Elisabeth Henriette Emma. — Den 28.: Banamitäts-Assistent A. D. J. Bove ein S., Otto Ernst August. — Den 31.: Tagearbeiter J. C. Gebauer ein S., Johann Carl Friedrich. — Den 2. April: Polizei-Sergeant Jul. Mälzer ein S., Paul Ferdinand Herrmann. — Den 4.: Vergewer J. F. Tiege in Heimersdorf ein S., Wilhelm Herrmann. — Den 5.: Einwohner J. F. Lehmann in Sawade ein S., Johann Wilhelm. — Den 11.: Rutschner Heinrich Helbig zu Drentau ein todter Sohn.

Getraute.
Den 15. April: Hutfabrikant B. H. R. Pestel aus Leipzig mit Jungfrau Caroline Clementine Ottilie Hellsfeld.

Gestorbene.
Den 12. April: Des verst. Tischlermeister Eph. Rehagen Wittwe, Johanne Eleonore geb. Sperber, 90 J. 6 M. 7 T. (Altersschwäche). — Den 15.: Des Tuchmargerl. C. Kirchner's Tochter, Emilie Mathilde Bertha, 11 J. 3 M. 10 T. (Krämpfe).

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 17. April.	Breslau, 16. April.
Schles. Pfdbr. à 3 1/2%: 94 3/4 S	95 1/2 S
„ „ B. à 3 1/2%: —	„ „ 101 2/3 S
„ „ A. à 4%: —	„ „ 101 3/8 „
„ „ C. à 4%: —	„ „ 101 2/3 „
„ Ruff.-Pfdbr. à 4%: —	„ „ 101 1/8 „
„ Rentenbriefe 100 3/8 S	„ „ 101 1/8 „
Louisdor 109 3/4 „	„ „ 109 1/2 S
Goldkronen 9 3/24 „	„ „ —

Marktpreise, vom 17. April.

Weizen 58—71 tlr.	„ 68—77 sg.
Roggen 45 1/2—3/4 „	„ 48—52 „
Hafer 22—24 1/2 „	„ 24—28 „
Spiritus 14 1/2—5/12 „	„ 13 3/4 tlr. S.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sorau, d. 17. April.	Unruhstadt, d. 15. April.
	Höchst. Pr. thl. fgr. pf.	Niedr. Pr. thl. fgr. pf.
	Höchst. Pr. thl. fgr. pf.	Höchst. Pr. thl. fgr. pf.
Weizen		2 15
Roggen	1 21 3	1 20
Gerste gr.		1 12 6
„ H.		
Hafer	1 1 10	1
Erbfen		1 12 6
Hirse		1 22 6
Kartoffeln	12	9
Heu, d. Str.		19
Stroh Sch.		5